

Romy Glaser, Caroline Groß, Paul Beutel

PROFESSUR FÜR ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE UND NEUROWISSENSCHAFT DER LEBENSSPANNE

Schriftspracherwerb und Lesenlernen

Dresden, 8. Dezember 2022

Gliederung

- **Geschichte des Lesen- und Schreibenlernens**
- **Voraussetzungen zum Schriftspracherwerb**
- **Ebenen des Lese- und Schreibprozesses**
- **Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs und des Lesenlernens**
- **Didaktische Ansätze**
- **LRS und Interventionsmöglichkeiten**
- **Diskussion**

Lernziele

Die Studierenden ...

- geben einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung des Lesen- und Schreibenlehren und -lernens.
- beschreiben Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb.
- kennen die Ebenen des Lese- und Schreibprozesses und erkennen, wann welcher Weg des Zwei-Wege-Modells angewendet wird.
- entscheiden, ob ein Kind ein guter oder schwacher Leser:innen ist, indem sie die Erkennungsmerkmale bzw. Kriterien erkennen.
- lernen Hilfsmethoden für schwache Leser:innen kennen.
- erhalten Einblick in Methoden zum Aufbau des „inneren Lexikons“
- beschreiben das Stufenmodell nach Frith 1985 und ordnen Kindern den Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs und des Lesens, indem sie ihr Wissen über diese Stufen anwenden.
- bewerten das Stufenmodell nach Frith 1985 kritisch.
- kennen verschiedene didaktische Ansätze zum Schriftspracherwerb und deren Kritikpunkte.
- erweitern ihr Wissen zu Lese-/Rechtschreibschwächen und Interventionsmöglichkeiten.

Geschichte des Lesen- und Schreibenlernens

Geschichte des Lesen- und Schreibenlernens

Geschichte der
Schriftsprache
vergleichsweise kurz...

5.500 v. Chr. In
unterschiedlichen Regionen:
älteste Schriftzeichen

15. Jh. v. Chr. Phönizien:
erste Alphabetschrift

13. Jh. v. Chr. Ägypten:
gestufter Bildungsgang

5. Jh. v. Chr. Griechenland,
röm. Reich:
**weite Verbreitung der
Alphabeten → Übertragung
des latein. auf viele weitere
Sprachen**

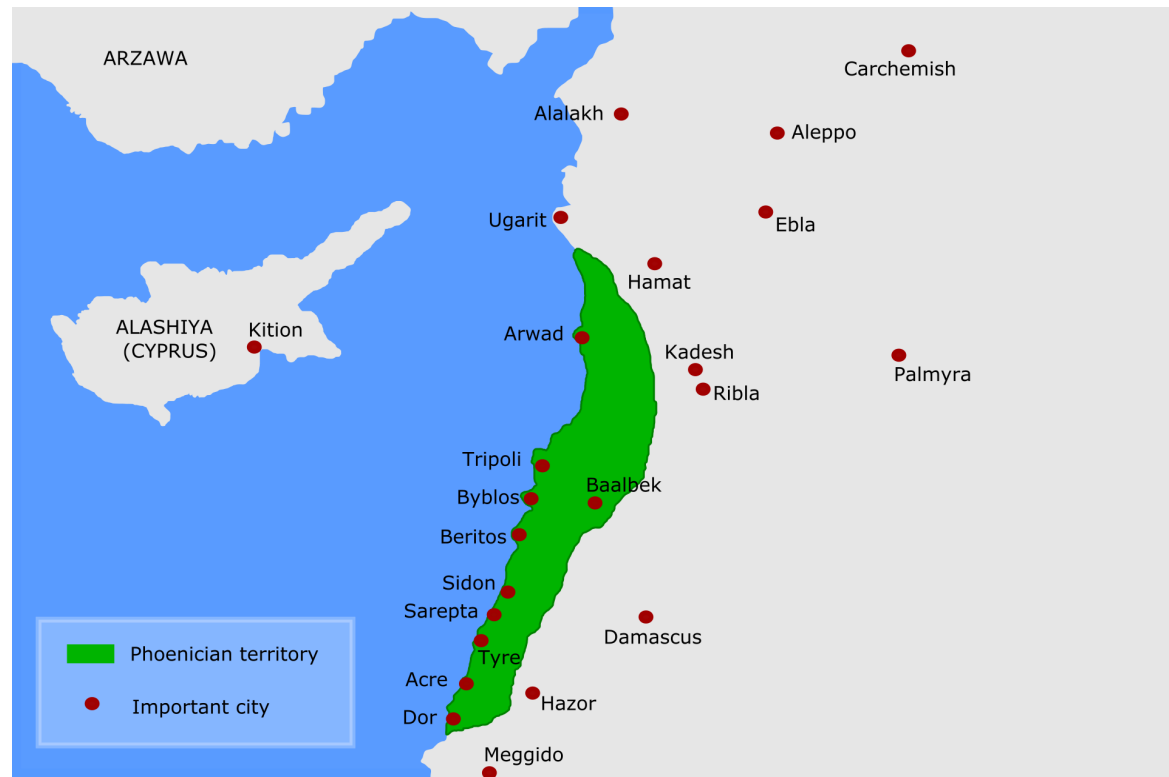
13. Jh. Deutsches Reich:
**volkssprachliche
Schriftkultur erfährt großen
Aufschwung**

1440 Luther:
Buchdruck

Geschichte des Lesen- und Schreibenlernens

15. Jh. v. Chr. Phönizien:
erste **Alphabetschrift**

Israel, Libanon, Syrien



https://de.wikipedia.org/wiki/Phönizien#/media/Datei:Phoenicia_map-en.svg

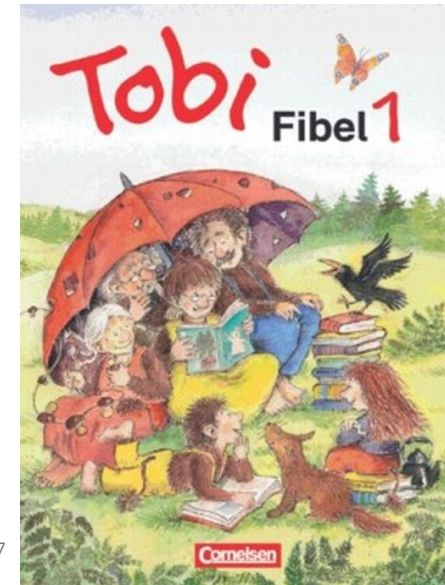
Geschichte des Lesen- und Schreibenlernens

Ende 15. Jh.:
Buchstabiermethode

17. Jh. v. Chr. Comenius:
**weiterentwickelte
Lautiermethode** (ursprgl.
Ickelsamer)

1779 Gedike: **ganzheitliche
Lesemethode**

Mitte 19. Jh.:
**analytisch-synthetischer
Weg = Fibel**



Folie 7

Geschichte des Lesen- und Schreibenlernens

17. Jh. v. Chr. Comenius:
weiterentwickelte
Lautiermethode (ursprgl.
Ickelsamer)

☉:☼:(4):☼:☽			
	<i>Cornix cornicatur.</i> die K rähhe trechset.	<i>á á</i>	Aa
	<i>Agnus balat.</i> das S chaf blöcket.	<i>bé é é</i>	Bb
	<i>Cicada stridet.</i> der Z euschreck zischet.	<i>ci éi</i>	Cc
	<i>Upupa, dicit</i> der W idhöpf/rufe	<i>dú du</i>	Dd
	<i>Infans éjulat.</i> das K ind weinert.	<i>é é é</i>	Ee
	<i>Ventus flat.</i> der W ind wehet.	<i>fí fí</i>	Ff
	<i>Anser gingrit.</i> die G ans gackert.	<i>gá gá</i>	Gg
	<i>Os halat.</i> der M und hauchet.	<i>há h á h</i>	Hh
	<i>Mus mintrit.</i> die M aus pffert.	<i>í í í</i>	Ii
	<i>Anas tetrinnit.</i> die E nte schnackert.	<i>kha kha</i>	Kk
	<i>Lupus ululat.</i> der W olff heulet.	<i>lu lu</i>	Ll
	<i>Ursus múrmurat.</i> der B eer brummet.	<i>mú mú mú</i>	Mm

Abb. 1.1 Naturlautmethode nach Comenius, *Orbis Pictus*, 1658. (Aus Topsch 2005)

Voraussetzungen

Voraussetzungen des Schriftspracherwerbs

- **Konzentration nicht nur auf inhaltliche Bedeutung, sondern auf Laut- und Wortstruktur des Wortes --> phonologisches Bewusstsein**
 - := "Fähigkeit, nicht nur Anfangs- und Endlaute in einem gesprochenen Wort identifizieren zu können, sondern das gesamte Wort auf seine lautlichen Bestandteile hin abhören zu können" (Schründer-Lenzen 2013, S. 87)
 - Benötigt für Graphem-Phonem-Zuordnung: im Deutschen 30 Schriftzeichen (Grapheme, aber ca. 40 Phoneme (Lauteinheiten) --> Leicht Asymmetrie bzw. Unregelmäßigkeit in Graphem-Phonem-Zuordnungsregeln (relativ lautgetraue Orthographie)
- Beispiel

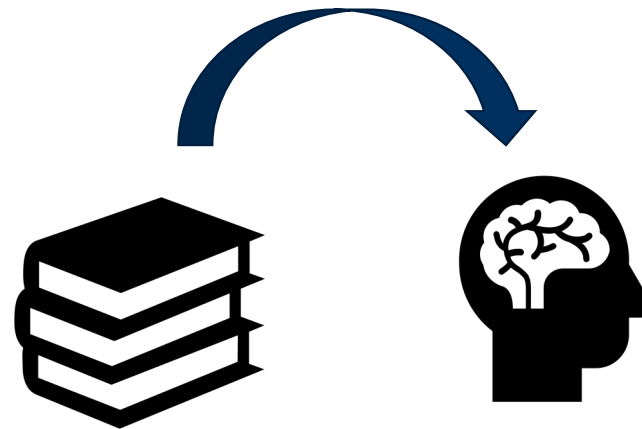
Bett	Schnee
[bɛt]	[ʃne:]

Dank	Minute
[dʌŋk]	[mi'nu:tə]

Ebenen des Lese- und Schreibprozesses

Begriffsklärung

"inneres Lexikon" := kognitive "Sammlung" aller Informationen eines Wortes (Schreibweise, Aussprache, Bedeutung)



Ebenen des Lese- und Schreibprozesses

Ebene 1

- Erkennen und Schreiben von Wörtern

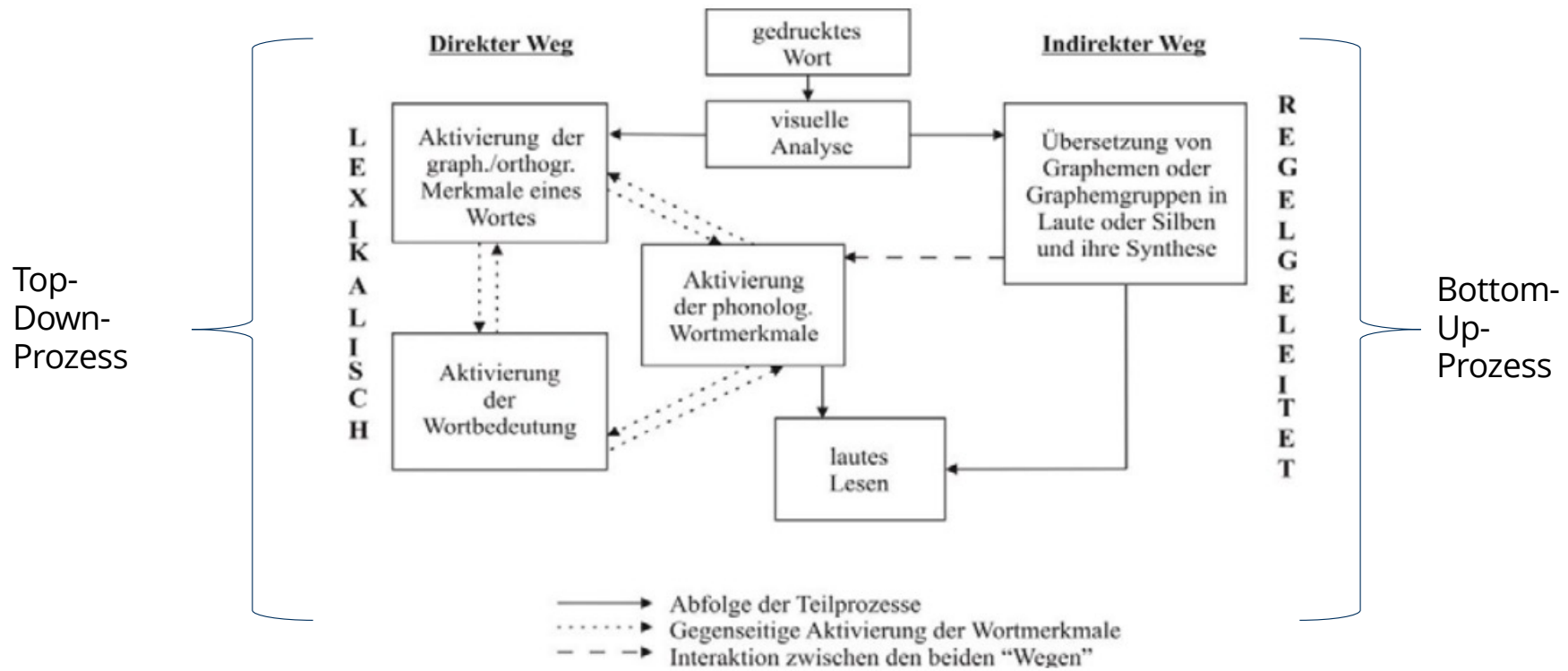
Ebene 2

- Erkennen und Schreiben von Wortfolgen auf Satz- und Textebene

Ebene 3

- Erschließen der Makrostruktur von Texten und Produktion von "kohärenten, adressaten- und situationsangemessenen Text" (Schründer-Lenzen 2013, S. 41)

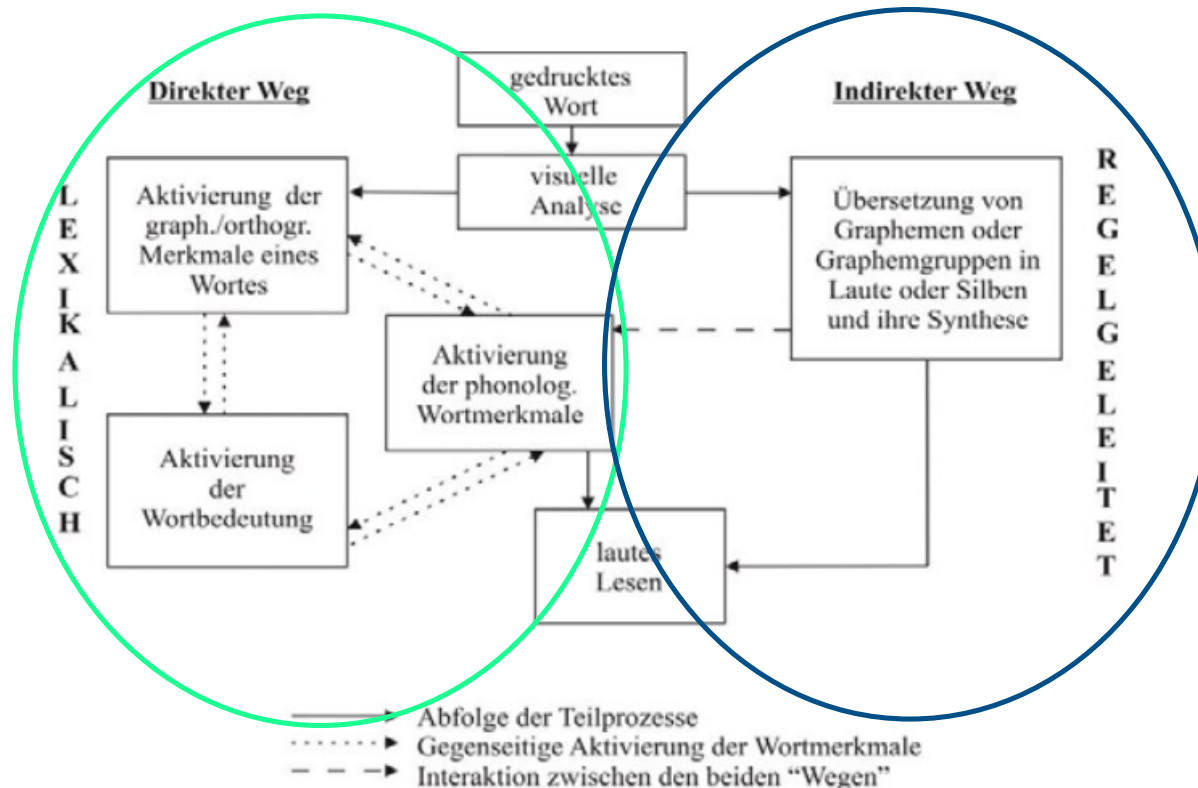
Ebene 1 – Zwei-Wege-Modell des Wortlesens



Zwei-Wege-Modell des Wortlesens (Scheerer-Neumann 1989, S. 15)

Ebene 1 – Gute Leser, Schwache Leser?

Welchen Weg gehen **gute** bzw. **schwache** Leser / **Leseanfänger**?



Zwei-Wege-Modell des Wortlesens (Scheerer-Neumann 1989, S. 15)

Ebene 2

- **syntaktisches und semantisches Verstehen von Wortaneinanderreihungen (Satz- und Textebene)**
- **Zugriff auf “inneres Lexikon” und Verwenden von effizienten Strategien entscheidend**
- **gut Leser achten während des Aufbau des inneren Lexikons ebenfalls auf orthographische Regularitäten**
- **schwache Leser konzentrieren sich auf irrelevanten Oberflächeninformationen → weniger effiziente kognitive Strategien (kognitives Strategiedefizit)**
- **schwache Leser besitzen keine gute Segmentierungsstrategien (Dekodieren von längeren Wörtern dauert länger)**
- **Leseschwäche = “Redundanzausnutzungsschwäche” (Grissemann 1996, S. 33)**
 - **Erkennen von Ordnungsprinzip der Codierung (wiederkehrende Silben, Morpheme, etc.) nicht vorhanden**

Ebene 2 – Wie hilft man schwachen Lesern?

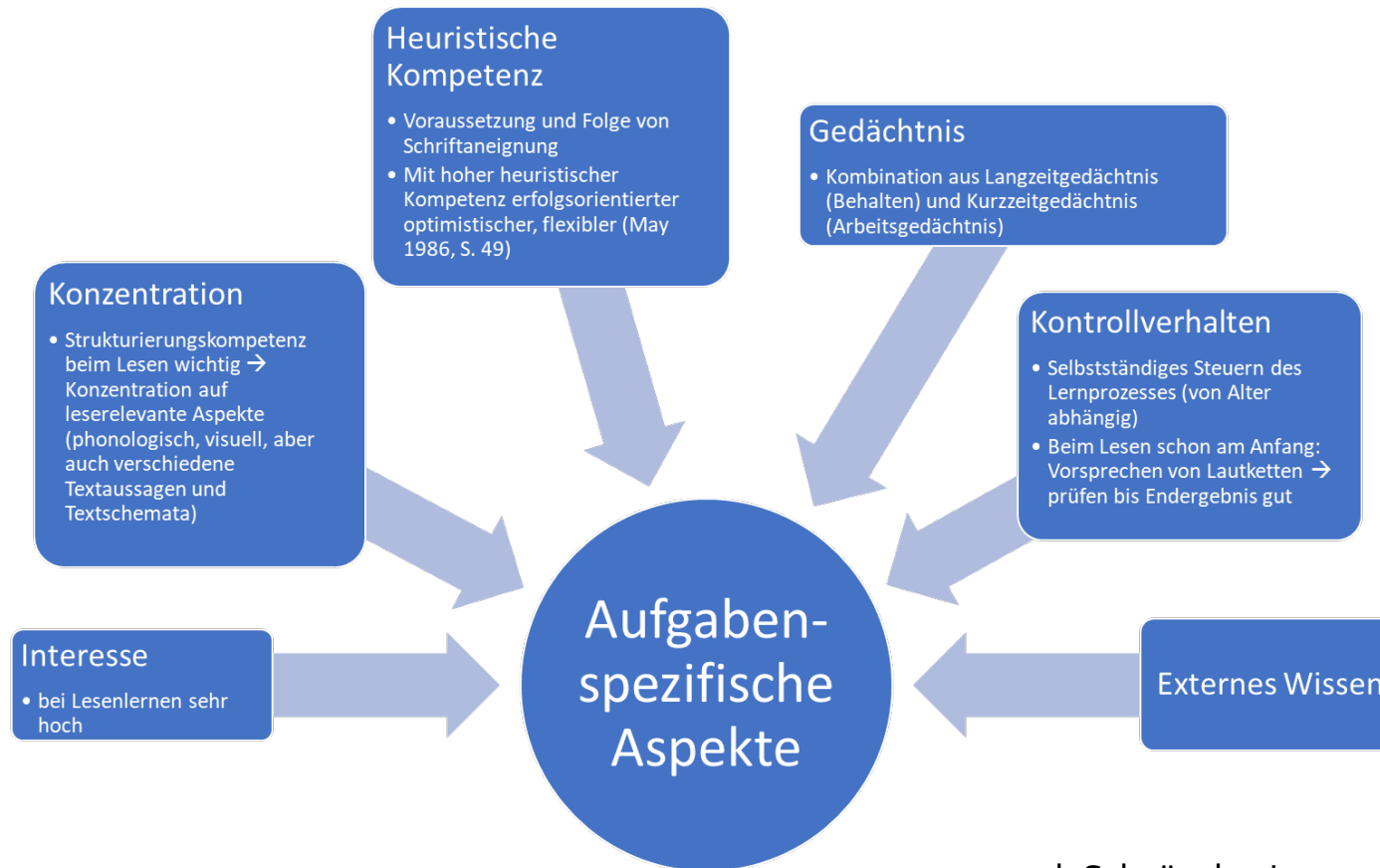
Ansatz zum Helfen der schwachen Leser nach Christine Mann u.a. 2001

- **Beginnen der Entwicklung der Lesekompetenz mit wenigen Buchstaben (sieben bis acht) → daran übt Kind bis Lesesyntese nachvollzogen wurde (Beispiel Fabeln)**
- **einzelne Buchstaben in Relation sehen (als Wörter)**
- **“Speicherung eines visuell-semantisch-phonologischen Codes” (Schröder-Lenzen 2013, S. 51)
→ Verknüpfung von Graphem und Phonemen → sonst kein Aufbau des “inneren Lexikons”**

Ebene 3

- **Verständnis der Sinnzusammenhänge in Bezug auf Satz- und Textebene**
- **Abhängig von**
 - **Wortschatz**
 - **Grammatikalischen und kognitiv-linguistische Kenntnisse (in Relation setzen von Textpassagen sowie Verknüpfen mit Vorwissen)**
- **Inferenzbildungsfähigkeit nötig (Erkennen von impliziten, versteckten Informationen)**
- **Eher hilfreich für schwache Leser --> wenn Decodierung zu langsam, dann Ausweichen auf Kontextbezug**

Aufgabenspezifische Komponenten im Leselernprozess

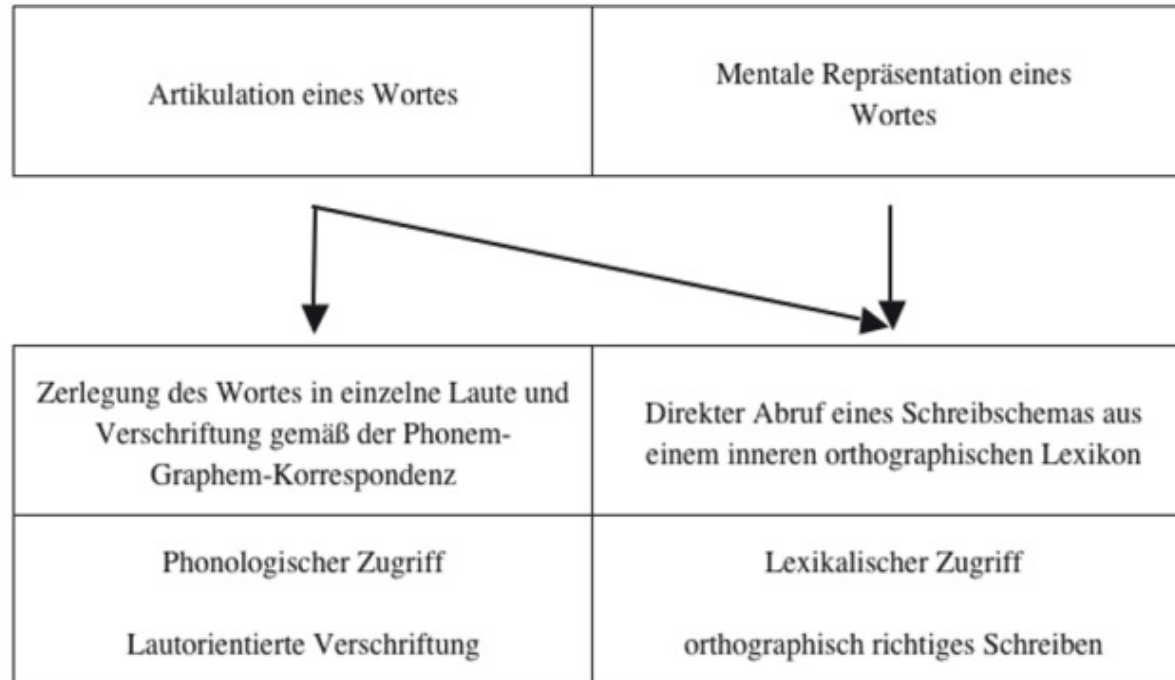


vgl. Schröder-Lenzen 2013, S.56f

Der Rechtschreibprozess

- **Analoge Ebenen zum Leseprozess --> Rechtschreiben jedoch komplexer**
- **Grund: jeder Buchstabe zählt beim Schreiben (beim Lesen "Überfliegen" des Textes möglich)**
- **Unterschiedliche Anforderungen je nach Aufgabenstellung (Abschreiben, Schreiben nach Diktat, Aufsatzschreiben)**
- **Ziel: Aufbau eines "inneren Lexikons" --> keine Wortbilder, sondern Verknüpfung über Wortaufbau auf Basis des Wissens über Sprachstruktur**

Der Rechtschreibprozess – Zwei - Wege – Modell des Schreibens



Zwei-Wege-Modell des Schreibens (Orientierung an Augst/Dehn 1998, S. 45) (Schründer-Lenzen 2013, S. 61)

Was bedeutet das nun für den schulischen Bereich?

- Lehrpersonen haben die Aufgabe, Lernenden bei Aufbau eines "inneren Lexikons" zu helfen

Methode 1:
Abschreiben

Methode 2:
Silbenweises
Sprechen

Methode 3: Finden
von ähnlichen
Wörtern

Methode 1: Abschreiben

- Nichts zu verstehen als berichtigendes Abschreiben (falsch geschriebene Wörter so lang richtig abschreiben, bis gemerkt) --> nicht zielführend
- Grundgedanke: Schreiben lernen als Verstehens des Schriftsprachaufbaus bzw. dessen Struktur → mehr als akustische und visuelle Wahrnehmung
- dadurch das Schreiben von noch nicht gesehenen Wörtern auch möglich
- Orthographie nicht über Merksätze lernen, sondern durch hypothesengesteuertes Probieren (Entwicklung von Fehlersensibilität z.B. durch Nachschauen im Wörterbuch, wenn unsicher)

Methode 1: Abschreiben

► Korrekter Übungsablauf beim Abschreiben in Anlehnung an Mann u.a. 2001, S. 40f.

1. Ausgangspunkt: Korrekt geschriebene Wortvorlage/Wortkarte
2. Das Wort wird in „Rechtschreibsprache“ d.h. langsam und deutlich gelesen.
3. Das Kind soll selbst entscheiden, welche Stellen (Buchstabenfolgen) es im Wort schwierig findet.
4. Die Stelle der Schwierigkeit, die „Lupenstelle“, wird unterstrichen.
5. Das Kind formuliert einen Merksatz, mit dem es sich die Schreibweise der Lupenstelle merken will („kognitiver Zusatz“: z.B. „fahren“ mit „h“).
6. Die Wortkarte wird verdeckt hingelegt.
7. Das Kind schreibt das Wort auf und denkt dabei an die Lupenstelle.
8. Die Wortkarte wird aufgedeckt.
9. Das Abschreibergebnis wird mit der Vorlage verglichen.
10. Ist das Wort richtig geschrieben, erhält es z.B. einen Smiley.
11. Ist das Wort falsch geschrieben, wird wieder von vorn begonnen.

Schrüder-Lenzen 2013, S. 64

Methode 2: silbenweises Sprechen

nach Drake/Ehri 1984 ist es damit möglich, auch das Schreiben von Doppelkonsonanten und “Vergessen von Vokalen in unbetonten Silben” (Schründer-Lenzen 2013, S. 65) vermeiden

Methode 3: Finden ähnlicher Wörter

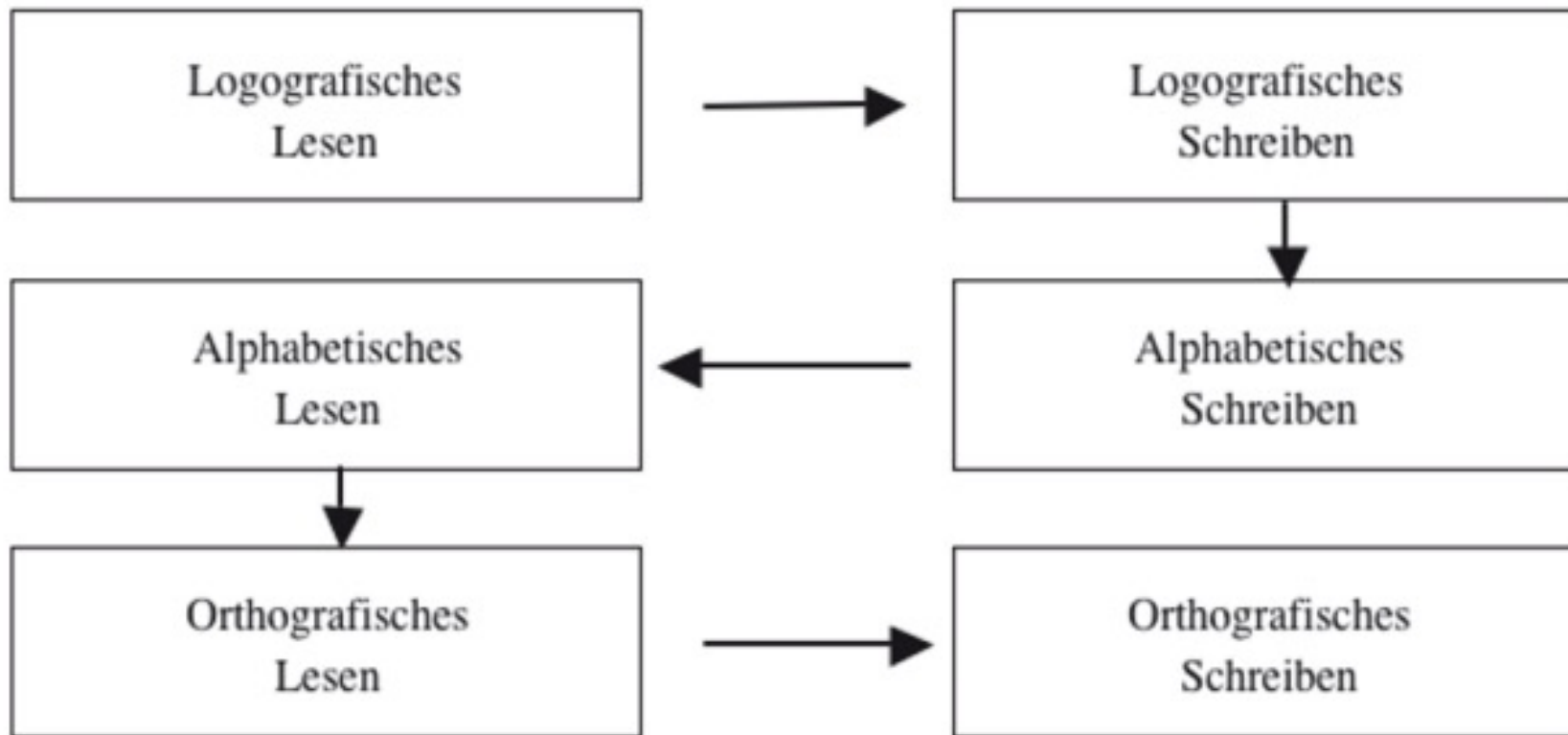
- suchen nach “Modellwörtern” für Grundregelwortschatz (bezogen auf Kindersprache bzw. auf Themenbereiche im Unterricht / Lehrbuch)
- z.B. Wörter mit “en” am Ende
- Verknüpfen von Grundwortschatz und Grundregelschatz zu “Orientierungswortschatz” (Naumann 1999)
- Ziel: Erkennen “der Ordnung von Wortverwandtschaft (Morphembausteinen) und orthographischen Regeln” (Schröder-Lenzen 2013, S. 65)

Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs und des Lesens

Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs (vgl. Schröder-Lenzen 2013, S. 66-76 und Frith 1985)



<https://i.guim.co.uk/img/static/sys-images/Observer/Columnist/Columnists/2013/2/20/1361375648232/uta-firth-010.jpg?width=620&quality=45&dpr=2&s=none>



Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs nach Frith (1985) (in Schröder-Lenzen 2013, S. 67)

Logografische Stufe



https://logos-download.com/wp-content/uploads/2016/04/Aldi_logo_logotype.png

<http://1000marcas.net/wp-content/uploads/2021/06/Edeka-logo.jpg>

Tasse & Wasser



Folie 30

Schulanfänger stehen um einen Tisch auf dem Buchstabenkarten verteilt sind. Plötzlich sagt ein Mädchen: Da steht ja „Sonne“ und legt aus den Buchstabenkarten das Wort „Sonne“. Ein Junge protestiert: „Das ist doch keine Sonne.“ Die Lehrerin geht an die Tafel und malt eine Sonne an. „Du meinst: ‚Das ist eine Sonne?‘. Der Junge strahlt und nickt: „Ja, das ist eine Sonne!“¹⁹

Schründer-Lenzen 2013, S. 68

Alphabetische Phase

“Einsicht in das phonetisch-phonologische Prinzip der Verschriftung von Sprache”

(Schröder-Lenzen 2013 S. 69)

Wort \neq Bild, sondern Aneinanderreihung von Buchstaben, welche „verschiedenen lautsprachlichen Repräsentationen entsprechen“.

(Schröder-Lenzen 2013 S. 69)

FATA \equiv Vater ... „phonologisch vollständige und auch korrekte Wiedergabe der typischen Umgangsartikulation“

(Schröder-Lenzen 2013 S. 69)

Zusammenfassung alphabetische Stufe

“Auf der alphabetischen Stufe eignen sich Kinder die Graphem-Phonem-Korrespondenz und die Phonem-Graphem-Korrespondenz der Wortschreibung an. Sie können weitgehend lautgetreue Wörter "erlesen" und lautorientiert schreiben.”

(Schrüder-Lenzen 2013 S. 70)

Graphem-Phonem-Korrespondenz:

„auch Buchstaben-Laut-Zuordnung genannt, beschreibt den **Zusammenhang zwischen geschriebenen Schriftzeichen und gesprochenen Lauten.**“

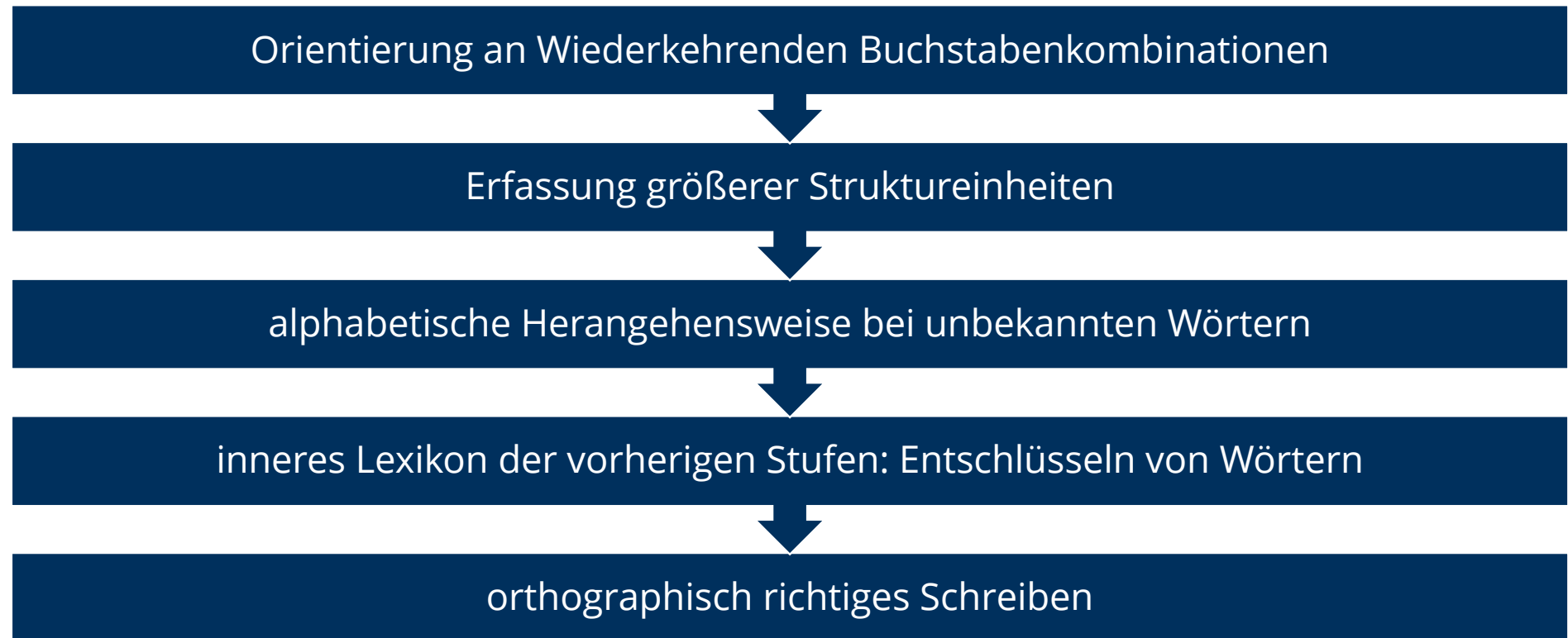
(vgl. Logolibel)

Phonem-Graphem-Korrespondenz:

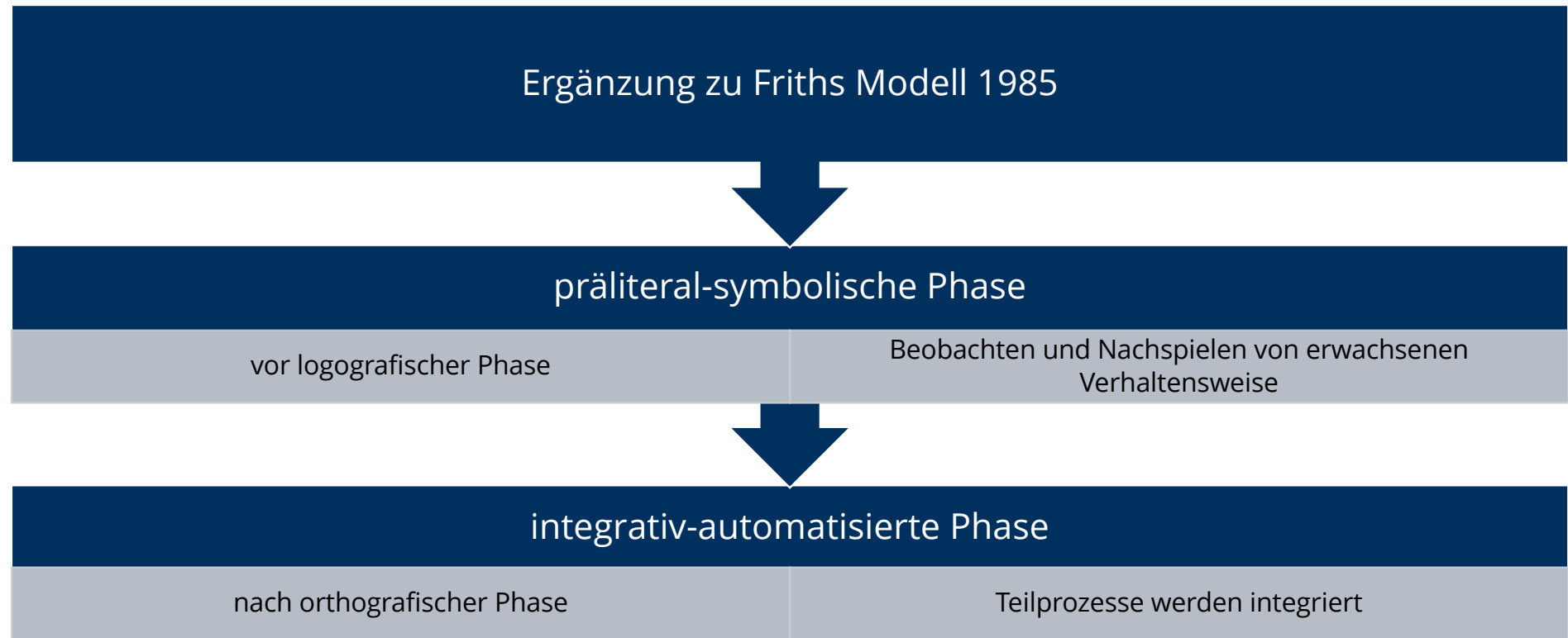
„auch Laut-Buchstaben-Zuordnung genannt, beschreibt den **Zusammenhang zwischen gesprochenen Lauten und geschriebenen Schriftzeichen.**“

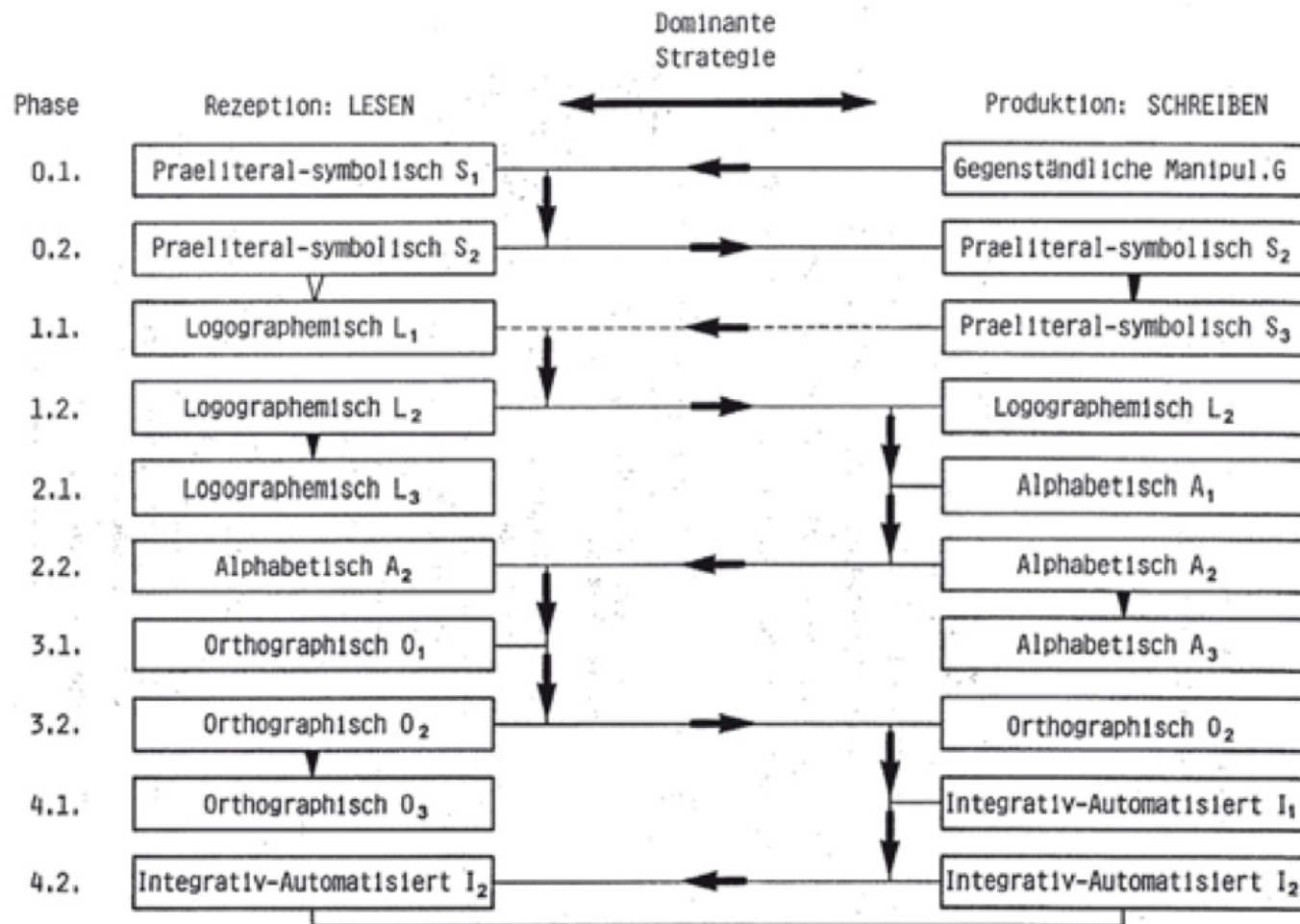
(Logolibel)

Orthografische Phase (\equiv lexikalische Phase)



Mehrstuufenmodelle Günther 1986





Stufenmodell des Schriftspracherwerbs nach Günther (1986) (in Schröder-Lenzen 2013, S. 73)

Phase	Fähigkeiten und Einsichten	Lesen	Schreiben
1	Nachahmung äußerer Verhaltensweisen	„Als-ob“-Vorlesen	Kritzeln
2	Kenntnis einzelner Buchstaben an Hand figurativer Merkmale	Erraten von Wörtern auf Grund visueller Merkmale von Buchstaben oder -teilen (Firmenembleme werden benannt)	Malen von Buchstabenreihen z.B. Malen des eigenen Namens
3	beginnende Einsicht in den Buchstaben-Laut-Bezug, Kenntnis einiger Buchstaben/Laute	Benennen von Lautelementen, häufig orientiert am Anfangsbuchstaben Abhängigkeit vom Kontext	Schreiben von Lautelementen (Anlaut, prägnanter Laut zu Beginn des Wortes), ‚Skelettschreibungen‘
4	Einsicht in die Buchstabe-Laut-Beziehung	buchstabenweises Erlesen Übersetzen von Buchstaben- und Lautreihen, gelegentlich ohne Sinnverständnis	phonetische Schreibungen nach dem Prinzip ‚schreibe, wie du sprichst‘
5	Verwendung orthographischer bzw. sprachstruktureller Elemente	fortgeschrittenes Lesen: Verwendung größerer Einheiten (z.B. <u>mehrglied.</u> Schriftzeichen, Silben, Endungen wie -en, -er)	Verwendung orthographischer Muster (z.B. -en, -er; Umlaute) gelegentlich auch falsche Generalisierungen
6	Automatisierung von Teilprozessen	automatisiertes Worterkennen und Hypothesenbildung	entfaltete orthographische Kenntnisse

Stufenmodell des Schriftspracherwerbs nach Vlatin (1997, S. 83) (in Schröder-Lenzen 2013, S. 74)

Didaktische Ansätze

Mit diesem Modell habe ich Lesen/Schreiben gelernt...

<https://bit.ly/mentitu>



Fibel-Lehrgänge

Fibel-Lehrgänge sind Materialpakete:

- Lesematerialien
- Schreibübungshefte
- Informations- und Demonstrationsmaterial für Lehrer:innen

Merkmale:

- **Linearität:** alle Materialien laufen optisch und inhaltlich synchron
- **Hierarchisierung:** Einführung Buchstabe für Buchstabe und Aufbau von Leichtem zum Schweren
- **Analytisch-synthetische Lesemethode:** Verbinden von Lese- und Schreiblernprozess

(vgl. Schröder-Lenzen 2009, S. 106 f.)



Beispiel Anlauttabelle, Cornelsen Verlag

Halboffene Ansätze

Halboffene Lehrgänge sind Fibeln von Wilfried Metzger herausgegeben: Tobi, Jo-jo und Lollipop

- Fortlaufende Geschichten, bilden gemeinsamen Erlebnisrahmen für das Beginnen des Lernprozesses
- Problem der inhaltsleeren Fibel-Texte wird gelöst, visuelle Unterstützung
- „steiler“ Lehrgang

(vgl. Schröder-Lenzen 2009, S. 107 f.)

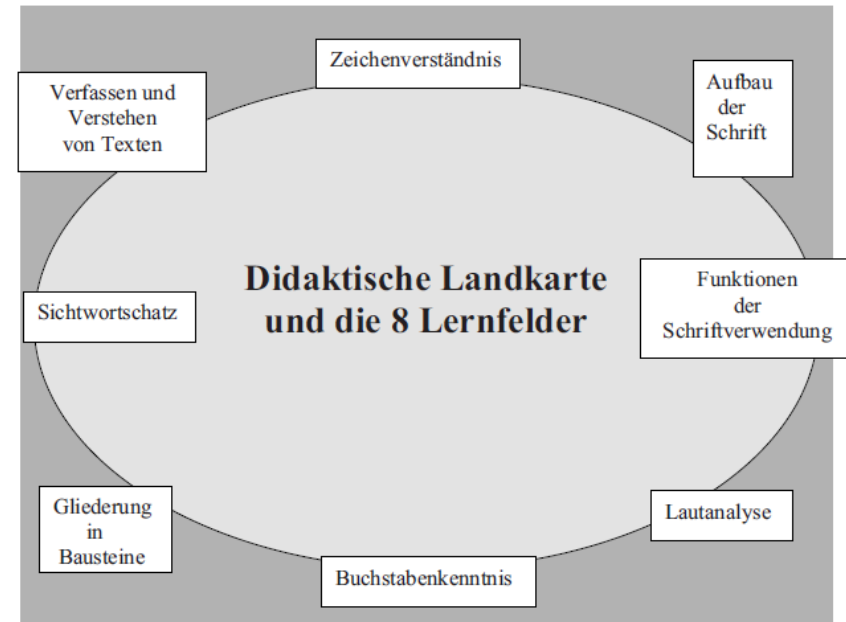


Fibel 1 Tobi, Cornelsen Verlag

Offener Ansatz / Spracherfahrungsansatz

- Erwerb der Schriftsprache anhand der „**Didaktischen Landkarte**“ (Brügelmann/Brinkmann 2001)
- Grundidee: flexible Organisationsform und Lernspirale durchlaufen der 8 Lernfelder, die die Kinder wiederholend auf unterschiedlichem Niveau erarbeiten
- Organisationmodell basierend auf 4 Säulen:
 - Freies Schreiben
 - (Vor-)Lesen von Kinderliteratur
 - Systematische Einführung von Schriftelementen und Leseverfahren
 - Aufbau und Sicherung eines Grundwortschatzes

(vgl. Schröder-Lenzen 2009, S. 118 f.)



Didaktische Landkarte nach Brügelmann / Brinkmann 2001

„Lesen durch Schreiben“ (Jürgen Reichen)

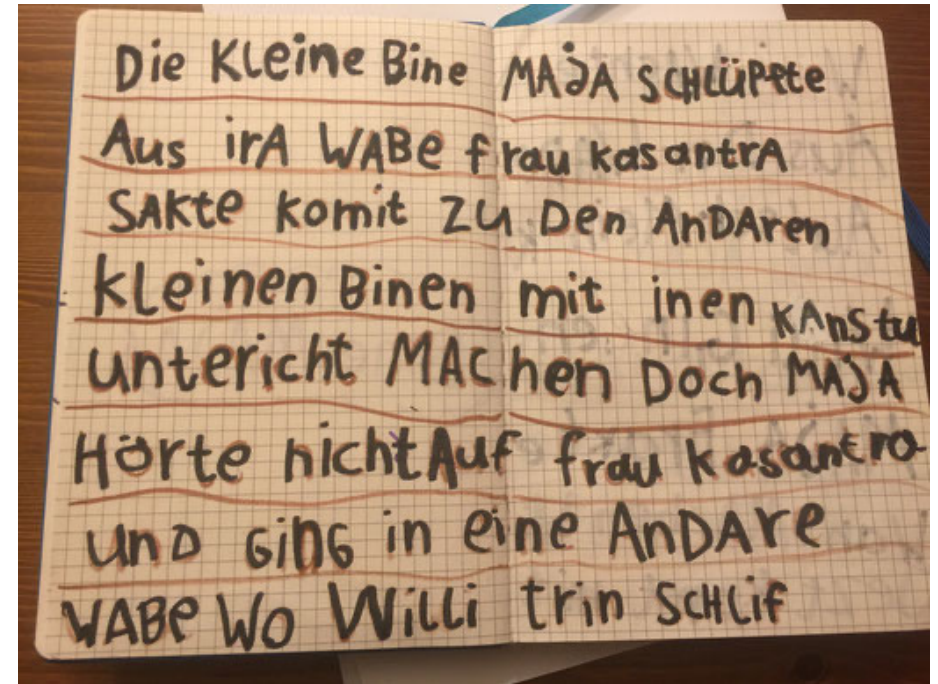
Beruhet auf **3 Prinzipien**:

- Unterrichtsmethodisches Prinzip: Werkstattunterricht
- Lernpsychologisches Prinzip: Selbstgesteuertes Lernen
- Lesedidaktisches Prinzip: Lesen durch Schreiben

Ziel des Werkstattunterrichts:

- Kommunikatives und selbstgesteuertes Lernen ermöglichen

Unterrichtsform entspricht letztlich der Öffnung des Unterrichts → **Selbstgesteuertes Lernen**



Beispiel Eigentext, FON-Akademie 2016

LRS und Interventionsmöglichkeiten

Legasthenie / Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

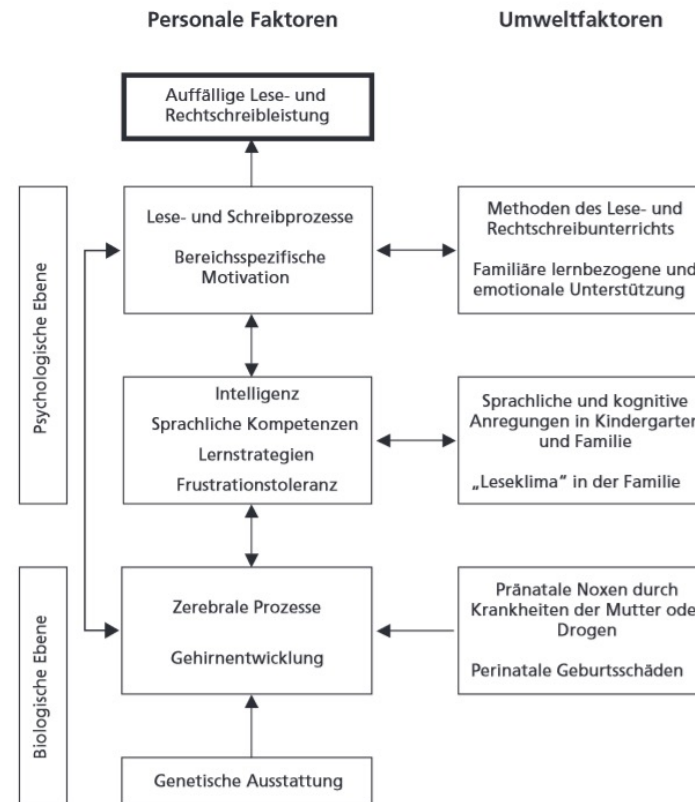
"Legasthenie, Lese-Rechtschreib-Störung, Lese-Rechtschreib-Schwäche und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (im Englischen developmental dyslexia, (specific) reading disability und reading retardation) bezeichnen Probleme beim Erwerb des Lesens und/oder des Rechtschreibens, die nicht durch eine geistige Behinderung des Kindes oder fehlenden Unterricht bedingt sind.

(Scheerer-Neumann 2018 S. 18)

! Nichtberücksichtigung derer, die die entsprechende Sprache auch mündlich unzureichend beherrschen, sowie Kinder mit erheblichen Beeinträchtigungen der Sinnesorgane wie starker Sehschwäche oder Schwerhörigkeit !

Mehrebenenmodell zur Strukturierung der relevanten Faktoren und Forschungsansätze im Bereich LRS (vgl. Scheerer-Neumann 2018, S. 14)

- Beschreibt **ohne Anspruch** auf Vollständigkeit versch. Einflussfaktoren
- **Analyseebenen:** Personale- und Umweltfaktoren; Ebene der psychologischen und biologischen Faktoren
- Ebenen beeinflussen sich gegenseitig



Mehrebenenmodell zur Strukturierung der relevanten Faktoren und Forschungsfragen bei LRS

Interventionsmöglichkeiten

- Anpassen an den Lernentwicklungsstand
- Reduzieren der Komplexität
- Wahl von Aufgaben mit hoher Lösungswahrscheinlichkeit und Verstärkung auch kleiner Lernfortschritte
- Bewusstmachen linguistischer Strukturen
- Vermittlung und Einübung von Lösungsalgorithmen und Lernstrategien
- Berücksichtigung von Vergessensprozessen durch systematische Wiederholung
- Ergänzen der spezifischen Übungen durch authentisches Lesen und kommunikatives Schreiben
- Auflockerung des Trainings durch lerngegenstandsbezogene Spiele und Rätsel
- Überprüfung (Monitoring) des Lernfortschritts in kurzen Intervallen und entsprechende Anpassung des Lernangebots

(vgl. Scheerer-Neumann 2018, S. 68 f.)

Diskussion

1) Welche Nachteile bzw. Kritik sind an den Stufenmodellen nach Frith u.a. seht ihr?

2) Positioniere dich zu der Aussage:

“Es steht außer Frage, dass kaum ein Lernbereich derart weitreichenden Einfluss auf die schulische Entwicklung hat wie das Beherrschen der Schriftsprache” (Kirschhock 2004)

3) Lassen sich offene und lineare Schriftsprachlerngänge kombinieren und inwieweit könnte dies zur Reduktion von LRS beitragen?

4) Welche praktischen motivationsspezifischen Maßnahmen fallen euch noch ein?

Take-Home-Message

- **Lesen und Schreibenlernen benötigt phonologisches Bewusstsein.**
- **Der Aufbau des "inneren Lexikons" ist essentiell für das schnelle Lesen und Schreiben. Dieses kann unter anderem mithilfe von Abschreiben, silbenweisen Sprechen und der Suche nach verwandten Wörtern gebildet werden.**
- **Für schwache Leser bzw. Leseanfänger ist es hilfreich, erst die Lesesynthese an wenigen Buchstaben zu verstehen, bevor das gesamte Alphabet gelernt wird.**
- **Beim Lesen und Schreibenlernen sollte ebenfalls ein guter Umgang mit Fehlern gelernt werden.**
- **Die Entwicklungsstufen des Lesen- und Schreibenlernens verlaufen nicht streng hintereinander.**
- **Alle didaktische Ansätze haben sowohl Vor-, als auch Nachteile.**
- **LRS ist unabhängig von Intelligenz und wird durch verschiedene Einflussfaktoren bedingt.**

Literaturverzeichnis

Bildungsserver Berlin Brandenburg. Die logografische Strategie. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=366>. Abgerufen am 28.11.22.

Logolibel. Phonem-Graphem-Korrespondenz. <https://www.logolibell.de/lexikon/phonem-graphem-korrespondenz>. Abgerufen am 29.11.22

Forster, Maria; Martschinke, Sabine. Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi. Übungen und Spiele zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit. Auer Verlag, Donauwörth 2001.

Frith, Ute. Beneath the surface of developmental dyslexia. In Patterson, K.E.; Marshall, J.C.; Coltheart M. (Hrsg.). Surfacedyslexia: Neuropsychological and cognitive studies of phonological reading (S.301-330). Lawrence Erlbaum Associates, London 1985.

Gedike, Friedrich. Aristoteles und Basedow oder Fragmente über Erziehung und Schulwesen bei den Alten und Neuern. Decker, Berlin 1779.

Grissemann, Hans. Von der Legasthenie zum gestörten Schriftspracherwerb. Huber Verlag, Bern 1996.

Günther, Klaus.-B.. Ein Stufenmodell der Entwicklung kindlicher Lese- und Rechtschreibstrategien. In Brügelmann, H. (Hrsg.). ABC und Schriftsprache: Rätsel für Kinder, Lehrer und Forscher (S.32-35). Faude, Konstanz 1986.

Klicpera, Christian; Schabmann, Alfred; Gasteiger-Klicpera, Barbara. Legasthenie, Modelle, Diagnose. Therapie und Förderung. Ernst Reinhardt, München 2003.

Literaturverzeichnis

Mann, Christine; Oberländer, Hilke; Scheid, Cornelia: LRS-Legasthenie. Prävention und Therapie. Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001

May, Peter. Schriftaneignung als Problemlösen. Peter Lang, Frankfurt a.M. 1986.

Nerius, Dieter. Deutsche Orthographie. Georg Olms, Hildesheim / Zürich / New York 2007.

Patterson, K.E.; Morton, J.. From orthography to phonology: an attempt at an old interpretation. In Patterson; K. E.; Marshall, J.C.; Coltheart, M. (Hrsg.). Surface dyslexia: Neuropsychological and cognitive studies of phonological reading (S.15-34). Lawrence Erlbaum Associates, London 1985.

Scheerer-Neumann, Gerhard. Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs -Wo stehen wir heute? In Balbom, H.; Bartnitzky, H.; Büchler, H.; Speck-Hamdan, A.(Hrsg.). Schatzkiste Sprache 1: Von den Wegen der Kinder in die Schrift (S.14-46). Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule e.V., Frankfurt a.M. 1998.

Scheerer-Neumann, Gerhard. Unterrichtsbegleitende Diagnostik: Lesen. In Christiani, R.(Hrsg.). Schuleingangsphase neu gestalten (S.104-129). Cornelsen Scriptor, Berlin 2004.

Scheerer-Neumann, Gerheid. Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart2018.

Schneider, Wolfgang. Lesen und Schreiben lernen. Wie erobern Kinder die Schriftsprache?. Springer, Berlin und Heidelberg 2017.

Literaturverzeichnis

Schründer-Lenzen, Agi. Schriftspracherwerb und Unterricht. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009.

Schründer-Lenzen, Agi. Schriftspracherwerb. 4. Auflage. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2013.

Topsch, Wilhelm. Geschichte der Didaktik des Lesens. In Bredel, U.; Günther, H.; Klotz, P.; Ossner, J.; Siebert-Ott, G. (Hrsg.). Didaktik der deutschen Sprache (Bd.1,S.501–512). Schöningh / Paderborn 2006.

Valtin, Renate. Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozeß. In Haarmann, D. (Hrsg.). Handbuch Grundschule (S.76 - 88) .Beltz, Weinheim / Basel 1997.

Wimmer, Heinz; Goswaroi, Usha. The influence of orthographie consistency on reading development: World recognition in English and German children. Cognition, 51, 91-103. 1994.

Abbildungsverzeichnis

Anlauttabelle: 2022. Meine Fibel Ausgabe 2022, 1. Klasse. Berlin: Cornelsen Verlag, zuletzt am 05.12.22. Unter: <https://www.cornelsen.de/produkte/meine-fibel-anlautposter-1-schuljahr-9783464811153>

Fibel Tobi: Metze, Schiffers, Zimmermann. Leselehrgang / Tobi-Fibel. Bisherige Ausgabe Band 1. Berlin: Cornelsen Verlag shorturl.at/bdvLP

Landkarte: Schröder-Lenzen, Agi. Schriftspracherwerb und Unterricht. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009. S. 116

Lesen durch Schreiben: Fon Akademie, 2016. Rechtschreibung – Das Konzept "lesen durch Schreiben", zuletzt am 05.12.2022 unter: <https://www.fon-institut.de/rechtschreibung-das-konzept-lesen-durch-schreiben/>